



Blick vom Weg zum Lötschenpass auf den Kanderfirn und die Jungfrau



Sonnenuntergang auf der Kummenalp mit Lenz- und Nadelspitze, Dom und Täschhorn

Vom Lötschenpass zur Gemmi

## Steil und steinreich

Diese Bergtour führt in drei bis vier Tagen um das zwischen Kandersteg und Leukerbad gelegene Balmhorn herum und bietet auf bekannten und unbekanntem Gebirgspfaden unglaubliche Ein- und Ausblicke in eine faszinierende Bergwelt.

### Himmelsleiter ins Wallis

Die abenteuerliche Fahrt mit dem reservationspflichtigen Privatbus von Kandersteg ins Gasterntal beschert einen viel versprechenden Auftakt in die erste Tagesetappe über den Lötschenpass. In Selden beginnt der steile Saumpfad. Das Gasthaus auf der Gfelalp bietet eine letzte Stärkung vor dem Pass. In der Ebene von Schönbühl führt der heutige Weg in westlicher Richtung zur Balme hinauf und quert anschliessend den mit Geröll bedeckten Lötschegletscher. Der alte Saumpfad umging den früher über die Felsstufe abbrechenden Gletscher auf seiner östlichen Seite. Die Weganlage ist noch heute gut erkennbar. Mit jedem Schritt weitet sich der Blick über das Gasterntal hinaus auf den Kanderfirn, die Gipfel der Blümlisalpette und die Jungfrau. Auf dem Pass erwartet uns der herrliche Ausblick auf die Lötschentaler Berge, insbesondere das Bietschhorn, und die Walliser Viertausender. Die gemütliche Hütte auf der Passhöhe bietet Verpflegungsmöglichkeit und Unterkunft. Wir steigen aber weiter zur Kummenalp ab, wo wir freundliche Aufnahme im dortigen Gasthaus finden.



TAB. 1 Tourenprofil

	Distanz	Aufstieg	Abstieg	Zeit
Selden – Kummenalp	9,0 km	1153 m	607 m	4,5 Std.
Kummenalp – Leukerbad Allmeiwald	13,0 km	741 m	1285 m	6 Std.
Allmeiwald – Lämmerenhütte	7,5 km	962 m		3-4 Std.
Lämmerenhütte – Sunnbüel	13,0 km	504 m	1071 m	5 Std.
<b>Total</b>	<b>42,5 km</b>	<b>3360 m</b>	<b>2963 m</b>	<b>18,5 – 19,5 Std.</b>

#### Schwierigkeitsgrad: EB

Vorsicht ist geboten bei exponierten Wegstellen sowie in den zahlreichen Block- und Geröllfeldern. Bei Nebel kann die Orientierung am Ferdenpass und nördlich der Rote Totz Lücke schwierig sein.

**Unterkunft:** Lötschenpasshütte, Tel. 027 939 19 81, Email info@loetschenpass.ch; Gasthaus Kummenalp, Tel. 027 93 12 80 oder 027 939 16 40, Email rieder.robort@rhone.ch; Lämmerenhütte SAC, Tel. 027 470 25 15, Email waeflercb@bluewin.ch, Busreservation ins Gasterntal, Tel. 033 671 11 71 oder 033 671 11 72

Landeskarte 1:25000, Blatt 1247 Adelboden, 1267 Gemmi, 1268 Lötschental, 1:50000 Wildstrubel 263, Jungfrau 264

### Ein Tag für Gamsbeine

Nach einer geruhsamen Nacht mit Blick auf das Bietschhorn steigen wir von der Kummenalp über Unders und Obers Färda zum Ferdenpass auf. Der Weg ist gut weiss-rot-weiss markiert und folgt dem Nordrand des Oberferdengletschers, der in seinem unteren Teil vollständig mit Schutt bedeckt ist. Auf der Ost- und Westseite des Ferdenpasses findet das aufmerksame Auge zahlreiche Versteinerungen von Meerestieren. Der Abstieg zur Flüelalp ist äusserst steil

und führt vorerst weglos über Blockfelder und später auf abschüssiger Wegspur über Moränenschutt zu den Alpweiden hinunter. Dieser Tourenabschnitt wäre einer weiss-blau-weißen Markierung würdig und erfordert Trittsicherheit sowie ein gutes Gefühl bei der Wegwahl, da die Markierungen in den Blockfeldern nicht immer die einfachste Route vorgeben. Bei der Hängebrücke vor der Flüekapelle sollte man sich ein erfrischendes Bad in der kühlen Dala nicht entgehen lassen. Auf der Nordseite des Baches steigen wir über die Clabinalp und Dotruweid bis in den Allmeiwald oberhalb Leukerbad ab. Dort entscheidet sich, wer in Leukerbad übernachtet oder am selben Tag noch den luftigen Saumpfad zur Gemmi hinauf erklimmen will. Dieser Abschnitt kann auch mit der Luftseilbahn bewältigt werden. Von der Gemmi zur Lämmerenhütte ist es nicht mehr weit. Erneut tauchen wir in die faszinierende Welt der Gletscher ein. Die weite glaziale Schwemmebene im Lämmerenboden ist von einmaliger Schönheit. Ein letzter steiler Anstieg und die Hütte ist erreicht. Nach einem erfrischenden Bad im nahen Bergsee lassen wir uns in der Hütte verwöhnen und sinken anschließend in tiefen Schlaf.

**Über sterbendes Eis**

Der letzte Tag führt uns auf weiss-blau-weiß markierter Route von der Lämmerenhütte durch das gleichnamige Tal zur Rote Totz Lücke hinauf. Steigt man von hier noch die wenigen Meter bis zur östlich gelegenen Felskrete auf, so kann man einen Blick auf den Daubensee und die Walliser Viertausender erhaschen. Auf der Nordseite der Lücke liegt ein wilder, aber sanft abfallender Felskessel, aus dem sich der Tälligletscher bereits sehr weit zurückgezogen hat. Der oberste Teil des Abstiegs zum Tälliseeli führt deshalb, mit Stangen markiert, über Felsen, bevor man das mit Schutt bedeckte Eis oberhalb der Gletscherzunge quert. Vom See wechseln wir über einen schmalen, an exponierter Stelle gesichertem Pfad zum Schwarzgrätli hinüber, von wo wir zum noch auf Walliser Boden

**Aufgepasst**

In dieser Rubrik werden Bergwanderungen vorgestellt, die in der Regel wenig bekannt sind, zu aussergewöhnlichen Orten führen und die Genugtuung einer besonderen persönlichen Leistung bieten – sei es, dass man sich am Abend nach der Arbeit noch zu einer kleinen körperlichen Anstrengung überwindet, bzw. sich in ein oder zwei Tagen abseits breit getretener Wege unvergessliche Naturerlebnisse erschliesst. Zur besseren Beurteilbarkeit des Schwierigkeitsgrades der Tourenvorschläge wird jeweils eine Einschätzung anhand der SAC-Skala für Bergwanderungen (B, EB, BG) gegeben. Die schwierigste Wegstelle, unabhängig von ihrer Länge, bestimmt jeweils die Gesamtbewertung der Route. Letztendlich bleibt aber jeder selbst für die Beurteilung seiner Fähigkeiten und Eignung für die vorgestellte Wanderung verantwortlich. Die Gehzeiten sind Richtwerte und gelten für normal trainierte Wanderer. Sie müssen nicht zwingend mit den Angaben auf Wegweisern übereinstimmen.

gelegenen Hotel Schwarzenbach auf der Nordseite der Gemmi absteigen. Über die Spittelmatte, die 1895 durch eine vom Altels niederfahrende Eislawine verschüttet wurde, erreichen wir Sunnbüel. Die Gedanken noch in eisiger Höhe leisten wir uns anstelle des Abstiegs zu Fuss eine Fahrt mit der Luftseilbahn nach Eggeschwand hinunter. Von hier bis Kandersteg verkehrt ein Bus. Während der Talfahrt mit der Luftseilbahn fällt unser Blick nochmals ins Gasterntal zurück und begleiten uns die Erlebnisse und Eindrücke dieser unvergesslich wilden und herausfordernden Tour.

▼ Prof. Dr. med. dent. Christian E. Besimo, Brunnen

**ANKÜNDIGUNG**



**Vol. 2 – Ausgabe 12 – Dezember 2012**

**Was bietet Ihnen die nächste Ausgabe?**

- FORTBILDUNG** ➔ Rhythmus-Störungen
- MEDIZIN FORUM** Primäres vs sekundäres Lymphödem
- GERIATRIE FORUM** Schmerztherapie im Alter
- KONGRESS** Update Refresher Allgemeinmedizin